



*aus dem Inhalt*

Dolmetschen im medizinischen und sozialen Bereich  
Tekom-Jahrestagung • Dolmetschen bei Gerichten

# Wir sind für Sie da

## Geschäftsstelle



**ADÜ Nord e. V.**  
 Noëlle Friebe {nf}  
 Wendenstraße 435 in 20537 Hamburg  
 Öffnungszeiten: Mo. und Do. 9.30–12.30 Uhr  
 ☎ 040 2191001 📠 040 2191003  
 ✉ info@adue-nord.de 🌐 www.adue-nord.de

## Vorstand



**1. Vorsitzende**  
 Svenja Huckle {sh}  
 Vertretung des Verbandes nach außen ·  
 Koordination Geschäftsstelle  
 ☎ 04131 2199469 ✉ svenja@adue-nord.de



**2. Vorsitzende**  
 Dörte Johnson {dj}  
 PR und Publikationen  
 ☎ 04108 490649 ✉ doerte@adue-nord.de



**Schatzmeisterin**  
 Brigitte Dürke {bd}  
 Finanzen · Versicherungen und Steuern  
 ☎ 04131 267871 ✉ brigitte@adue-nord.de



**Schriftführerin**  
 Lea Bodora {lb}  
 Ausbildung · Berufseinstieg · Transforum  
 ☎ 04102 2049678 ✉ lea@adue-nord.de



**Referent**  
 Jörg Schmidt {js}  
 Verteidigungen · D/Ü für Gerichte, Polizei, Behörden  
 ✉ joerg@adue-nord.de

## Infoblatt



**Redakteur/in**  
 Annika Kunstmann {ak}  
 ☎ 040 70385333  
 ✉ annika@adue-nord.de

## Beauftragte



**Seitenmeister, Web-Redaktion**  
 André Bernau {ab}  
 ✉ webredaktion@adue-nord.de



**Einsteigerstammtisch**  
 Sylvie Pochet {sp}  
 ☎ 040 446040  
 ✉ sylvie@adue-nord



**Weiterbildung**  
 Sabine Ortmann {so}  
 ☎ 04105 762 91  
 ✉ seminare@adue-nord.de



**Literarisches Übersetzen**  
 Barbara Leß-Correia Mesquita  
 ☎ 040 473716  
 ✉ barbara@adue-nord.de



**Angestellte Dolmetscher und Übersetzer**  
 Marietta Müller  
 ☎ 040 76757458  
 ✉ marietta@adue-nord.de



**Konferenzdolmetschen**  
 Manuela B. Wille {mw}  
 ☎ 040 76411025  
 ✉ manuela@adue-nord.de



**Gebärdensprachdolmetschen**  
 Esther Ingwers {ei}  
 ☎ 040 5536736  
 ✉ esther@adue-nord.de



**Schleswig-Holstein**  
 Peter C. Thompson {pt}  
 ☎ 0431 3804563  
 ✉ peter@adue-nord.de

# Editorial



## Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser,

ich wünsche Ihnen ein fröhliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2016!

Falls Sie sich schon einmal gefragt

haben, was es eigentlich mit dem „Community Interpreting“ genau auf sich hat, dann können Sie hier einige Erfahrungsberichte aus der Arbeitsalltag von Dolmetschern im sozialen und medizinischen Bereich lesen. Diese Dolmetscher arbeiten in Krankenhäusern, manchmal sogar in der Nacht, sie klären Krebspatienten über die Details ihrer anstehenden Operationen auf und sitzen stundenlang in Fluren, während sie auf den nächsten Einsatz warten. Manche haben schwer zu kämpfen, um in ihrer Rolle als Dolmetscher zu bleiben und nicht in Mitleid zu versinken angesichts der Situation des kranken, verletzten oder traumatisierten Patienten. Nicht selten sind es auch Kinder, die neben ihnen sitzen.

Darüber hinaus gibt es Dolmetscher, die ärztliche Terminvereinbarungen am Telefon sprachlich vermitteln, die minderjährige Flüchtlinge zu Gesprächen in psychologischen Ambulanzen begleiten, die in Kindergärten gerufen werden oder in Jugendämter. Es braucht eine Menge Erfahrung, aber gleichermaßen auch Feinfühligkeit, um das richtige Maß an Empathie und Distanz zu finden und in der Rolle zu bleiben, für die man engagiert wurde: in der des Sprachmittlers.

Doch neben aller Tragik, die ein solches Arbeitsumfeld notwendigerweise mit sich bringt, berichteten die Dolmetscher auch von den Freuden ihrer Tätigkeit, von Zufriedenheit und dem Gefühl, helfen zu können. Ein Dienst an der Allgemeinheit, der aber, wie leider so oft im sozialen und gesundheitlichen Bereich, finanziell nicht angemessen honoriert wird. Ein Umstand, gegen den es sich lohnt anzukämpfen.

Ganz anderen Herausforderungen stellen sich Dolmetscher, die bei medizinischen Kongressen eingesetzt werden. Oder jene, die bei einer Life-OP dolmetschen und neben einem Arzt stehen, der gerade ein Tier sezziert und dabei in seinen Mundschutz murmelt. Die Herausforderungen sind vielfältig, jeder Bereich hat seine Vor- und Nachteile, und genau das macht diesen Berufszweig so spannend, so abwechslungsreich.

Ich wünsche Ihnen eine unterhaltsame Lektüre.

Ihre

Annika Kunstmann  
Redakteurin

# Inhalt

## Titelthema:

### Dolmetschen im medizinischen und sozialen Bereich

Konferenzdolmetschen in der Medizin	06
Dolmetschen im medizinischen und sozialen Bereich	08
ISO13611 - Community Interpreting (Dolmetschen im Gesundheitsweisen)	09

### Aus der Welt

Paris - Verleihung des Pierre-François-Caillé-Preises 2015	10
Leserinnenbrief	11
EEAR-Seminar in Saarbrücken	14
Translating Europe Workshop „Expolingua“, Berlin	15
Tekom-Frühjahrstagung in Berlin	20

### Aus der Rechtsecke

Aktuelle Lobbyarbeit des ADÜ Nord trägt Früchte	12
---	----

### Aus- und Weiterbildung

Angebote aus Magdeburg	21
Webinare von ACADEMIA Webinars	21

### Aus unserem Verband

Kontaktpersonen	02
Aus dem Vorstand	04
Neujahrssessen	05
Neubesetzung der Vorstandsämter	16
Geburtstag des ADÜ Nord 2017	17
Seminare des ADÜ Nord	18
Neue Kooperation zwischen ADÜ Nord und DocConsult	19
Willkommen im ADÜ Nord	22
Beratungsangebot	23
Veranstaltungen	24

### In eigener Sache

Impressum	22
Mediadaten	22

Titelfoto: designed by freepik

# Aus dem Vorstand



Svenja Huckle

## Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser,

zunächst möchte ich Kolleginnen und Kollegen, die planen, an der tekom Jahrestagung im April 2016 teilzunehmen, dazu einladen, in diesem Rahmen den Stand des ADÜ Nord zu unterstützen. Der ADÜ Nord wird die Jahrestagung in Berlin nutzen, um unseren Verband sowie unsere Mitglieder dort vorzustellen. Dazu suchen wir noch Mitglieder, die jeweils einen halben Tag lang Standdienst übernehmen. Im Gegenzug winken eine deutlich vergünstigte Tagungsgebühr (90 bzw. 180 € (für ein bzw. zwei Tage) anstelle von 450 bzw. 550 € für Frühbucher, jeweils zzgl. MwSt.) sowie Kontakte zu potentiellen Auftraggebern aus der Technischen Dokumentation (weitere Informationen im diesbezüglichen Artikel der Infoblatt-Ausgabe). Interessenten melden sich bitte bis zum 20. März bei Jörg Schmidt oder Georgia Mais.

Die Weiterentwicklung der ADÜ Nord-Website schreitet voran, André Bernau und Georgia Mais haben zum Beispiel kürzlich die Auswahl der Publikationen neu organisiert und vereinfacht. Der erste Teil der Übersetzung unserer Internetpräsenz ins Französische wurde von Studierenden der Universität des Saarlandes bereits abgeschlossen, Dominique Bohère hat sich freundlicherweise als Korrekturleserin zur Verfügung gestellt!

Wie bereits in der letzten Ausgabe berichtet, trafen Jörg Schmidt, unser Referent für Vereidigtenangelegenheiten, und ich uns Mitte November mit dem Abgeordneten der CDU, Richard Seelmaecker, um über die Ergebnisse der Großen Anfrage der CDU-Bürgerschaftsfraktion an den Hamburger Senat und ein

mögliches weiteres Vorgehen bezüglich der Hamburger Vergütungspraxis gegenüber den Justizdolmetscher/innen zu diskutieren. In dieser Ausgabe des Infoblattes lesen Sie nun einen detaillierten Bericht von Herrn Schmidt sowie erste Informationen über unseren Plan für ein Pilotprojekt „Dolmetschkabine für die Hamburger Justiz“.

Ebenfalls in dieser Ausgabe finden Sie meinen kurzen Bericht über die Podiumsdiskussion zum Thema: „Frisch gebacken, und was nun? Übersetzende diskutieren über Beruf, Einstieg und Praxis“, die am Freitag, den 20. November auf der Expolingua unter der Leitung von Sabine Scheidemann stattfand und sehr erfolgreich verlief.

Zu guter Letzt kann ich bereits den Termin für die Mitgliederjahresversammlung 2016 ankündigen. Die diesjährige MJV findet am 23.4. im Madison Hotel in Hamburg statt. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, sich an diesem Termin über unsere Verbandsarbeit zu informieren. Außerdem stehen folgende Ämter zur Wahl: Schriftführer/in (auf 1 Jahr), 2. Vorsitzende/r, Schatzmeister/in (beide auf 2 Jahre) und Referent/in (auf 1 Jahr). Im internen Bereich unserer Internetpräsenz können interessierte Mitglieder sich unter „Mitgliederversammlung“ über die Ämter informieren, ansonsten stehen unsere derzeitigen Amtsinhaber natürlich jederzeit für Fragen zur Verfügung.

Ich wünsche allen Kolleginnen und Kollegen ein frohes neues Jahr!

Herzliche Grüße  
Svenja Huckle

## Kollegentreffen

Das nächste Kollegentreffen des ADÜ Nord findet statt am  
10. März im Madison Hotel, Schaarsteinweg 4, 20459 Hamburg

# Neujahrssessen 2016

Das erste Kollegentreffen des Jahres 2016 fand wie gewohnt als Neujahrssessen in einem Hamburger Restaurant statt. Dieses Mal hatten unsere Restauranttester das Scotty's in Ottensen als Ort des Geschehens auserkoren. Mit einer seit Jahren nicht erreichten Anmeldezahl von 70 Personen (davon 13 Gäste) durften wir uns als geschlossene Gesellschaft an den großen und kleinen Tischen im gesamten Restaurant verteilen. Das Grußwort der 1. Vorsitzenden Svenja Huckle war kurz und knackig, was den Hungrigen unter uns durchaus zugutekam. Die gute Stimmung des Abends wurde durch den weniger guten Service (nein, zwei Kellnerinnen und ein aus Verzweiflung mitkellnernder Barkeeper sind nicht genügend Personal für diese Gästezahl) kaum getrübt, denn wir saßen ja mit netten Kollegen zusammen! Und außerdem hielt das

Scotty's noch einige humoristisch anmutende Überraschungen für uns bereit: Die Vegetarier wunderten sich über die Dattel im Serranoschinken-Mantel auf dem vegetarischen Vorspeisenteller, die Fischessenden stellten fest, dass der als Zander servierte Fisch vermutlich eher ein Seehecht war und den Weintrinkern wurde Nero d'Avola als spanischer Wein angepriesen. Nach Fisch und Wein und netten Gesprächen mit altbekannten sowie bis dahin unbekanntem Kolleginnen und Kollegen neigte sich dann auch dieser Erlebnisabend seinem Ende zu. Trotz aller Widrigkeiten war das Neujahrstreffen ein schönes Ereignis, und ich freue mich schon auf das nächste Jahr. Danke an das Organisationsteam (Silke, Frank, Noëlle, Dörte und Brigitte)!

lb



Foto: Annika Kunstmann  
Beim Neujahrssessen des ADÜ Nord.

# Konferenzdolmetschen in der Medizin



*Silke Menn-Wilhelmi, erfahrene Konferenzdolmetscherin und Inhaberin der Lübecker Agentur „Schlaue Stimmen“, berichtet aus ihrem Leben als Dolmetscherin in der Medizin.*

**Silke, du arbeitest unter anderem als Konferenzdolmetscherin im medizinischen Bereich. Im Studium dominieren ja wirtschaftliche und politische Themen. Wie bist du zur Medizin gekommen? Ist dies dein einziger Schwerpunkt oder dolmetschst du auch in anderen Fachbereichen?**

Ich hätte gern Medizin studiert, habe mich dann aber doch für Angewandte Sprachwissenschaft entschieden. In Germersheim gab es Medizin als Sach- bzw. Ergänzungsfach, das ich so lange belegte, bis die Vorlesung auf 20 Uhr verlegt wurde. So spät am Abend nach einem vollen Tag konnte ich mir einfach nichts mehr merken, sodass ich schweren Herzens auf Recht wechselte. Recht, Wirtschaft und Technik begeisterten mich alle gleich wenig, nur Medizin hätte mich wirklich auch persönlich interessiert. Später habe ich etwas Zeit am London College of Medical English for Translators and Interpreters verbracht. Im beruflichen Alltag muss ich mich natürlich auf jeden Einsatz intensiv vorbereiten, da die Themen sich immer weiter spezialisieren. Bei Dolmetscheinsätzen im medizinischen Bereich sind bei mir mehr Vorwissen und Leidenschaft vorhanden, aber dennoch lasse ich dieselbe Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit walten wie bei jedem anderen Thema. Und erstaunlicherweise finde ich ein Thema aus einem ganz anderen Bereich plötzlich spannend und faszinierend, sobald ich mehr davon verstehe.

**In welchen Sprachrichtungen dolmetschst du?**

Ich dolmetsche ausschließlich die Sprachrichtungen Englisch-Deutsch und Deutsch-Englisch. Zwar habe ich auch Französisch studiert, aber das ist definitiv nicht auf professionellem Niveau.

**Du dolmetschst im Bereich Onkologie, Transplantologie und Kardiologie. Wie kam es zu diesen engen Spezialisierungen?**

Ich glaube zwar nicht, dass ich mich aktiv darauf spezialisiert habe, aber von diesen medizinischen Bereichen verstehe ich mittlerweile inhaltlich und terminologisch am meisten. Zu diesen Themen

finden regelmäßig Konferenzen statt, für die ich angefragt werde. Es ist ein bisschen wie die Frage nach der Henne und dem Ei. Habe ich mich zuerst dafür interessiert und dann versucht, auf diesem Gebiet Dolmetscheinsätze zu akquirieren, oder hatte ich einen Job zum Thema und plötzlich interessierte es mich?

**Dolmetscher reisen bekanntlich viel. Wo sind deine häufigsten Einsatzgebiete und Einsatzorte? Wer sind deine Auftraggeber?**

Meine typischen Auftraggeber sind Repräsentanten aus Forschung und Lehre sowie aus der Pharmaindustrie bzw. Implantatehersteller. Mein Eindruck ist, dass ich – gerade was Dolmetscheinsätze im medizinischen Bereich angeht – weniger reise als früher, als ich wirklich deutschlandweit unterwegs war.

**Wie darf man sich deine Einsätze vorstellen?**

Lang, schwer und gnadenlos – das sind die Adjektive, die mir zuerst in den Kopf kommen. Man stelle sich vor, dass ein Arzt fünf Jahre zu einer speziellen Fragestellung geforscht hat. Während der Konferenz hat dieser Arzt ebenso wie jeder andere Sprecher 20 Minuten Zeit, um seine Forschungsergebnisse vorzustellen. Das bedeutet für uns: alle 20 Minuten ein neues Thema, zu dem es im Vorfeld kaum Vorbereitungsmaterial gibt, da es ja ganz neu ist. Die Redner stehen unter enormem Druck und jagen ihre PowerPoint-Folien durch. Zudem werden auf solchen Kongressen bzw. Konferenzen ganz typischerweise die Pausen nicht eingehalten. Der Konferenztag dauert häufig von 08:00 bis 19:00 Uhr und wir arbeiten zu dritt in der Kabine.

**Hast du auch schon mal bei einer Live-OP gedolmetscht? Oder im Fernsehen?**

Bei Live-OPs hab ich schon häufig gedolmetscht. Der Chirurg beschreibt dabei meistens seine Arbeitsschritte, die er während des operativen Eingriffs vornimmt. Das ist dann immer der Moment, in dem ich hoffe, dass ich auch all „meine“ OP-Instrumente richtig gelernt habe. Es gibt auch Dolmetschsituationen, bei denen ein Chirurg eine OP vornimmt und dabei von einem anderen Chirurgen Anweisungen entgegennimmt, die vom Dolmetscher gedolmetscht werden müssen. Meine extremste Dolmetschsituation war mal in der Pathologie. Ich stand neben dem Operateur, der erklärte, wie er gerade einer Leiche eine neue Hüfte implantiert. Alles live, auch die Geräusche, der Knochenstaub und die Gerüche ...

Für das Fernsehen habe ich zufällig letztes Jahr recht häufig gedolmetscht, jedoch hatte das nie etwas mit Medizin zu tun.

**Wie groß ist die medizinische Branche? Wie ist die Nachfrage nach Dolmetschern im Bereich Medizin? Gibt es einen Zuwachs gegenüber den letzten Jahren?**

Mein Eindruck ist, dass die Dolmetschaufträge bei humanmedizinischen Kongressen oder Konferenzen weniger werden. Wo früher noch drei oder vier Kabinen standen, steht heute nur noch die für Englisch und Deutsch, wenn überhaupt. Allerdings hatte ich in den letzten Jahren viel mehr Anfragen im Bereich Veterinärmedizin als früher.

**Werden sich Dolmetscher in Zukunft mehr spezialisieren müssen? Sind vielleicht auch Spezialisierungen bereits im Studium, wie es bei Übersetzern gang und gäbe ist, denkbar?**

Meine Überzeugung lautet: jeder spezialisieren sich nach seinen Neigungen. Meiner Meinung nach ist es äußerst frustrierend, sich auf einem Themengebiet zu spezialisieren, zu dem man freiwillig und in seiner Freizeit keine einzige Zeile lesen möchte. Wiederum glaube ich auch nicht, dass man als Freiberufler genügend Aufträge in seinem Spezialgebiet erhält, um sich damit allein über Wasser zu halten.

**Du besitzt eine Agentur, die unter anderem Dolmetscher vermittelt. Sind die meisten Dolmetscher auf ein Gebiet spezialisiert oder gibt es auch „Allrounder“, die man „gefährlos“ an jeden Kunden vermitteln kann?**

Mit der Berufserfahrung, die meine Kollegen mitbringen, ergeben sich automatisch Themen, mit denen sie sich vertrauter und wohler fühlen als mit anderen. Manche Dolmetschaufträge klingen nach enormer Vorbereitungsintensität, da sie sehr fachspezifisch sind und eine ganz bestimmte Terminologie verlangen. Die vererbe ich

dann idealerweise Kollegen, von denen ich weiß, dass sie sich gewissenhaft auf jeden Job vorbereiten und sich nicht scheuen, viele Stunden am PC zu sitzen und sich entsprechendes Vokabular anzueignen. Andere Aufträge klingen irgendwie „schwammig“, soll heißen: nicht nach speziellen Fachbegriffen, sondern nach alltäglicher Gemeinsprache. Für solche Jobs setze ich bevorzugt Kollegen ein, deren Art zu dolmetschen ich einfach mag, weil sie sich gut auf die jeweiligen Redner einstellen können. Ich weiß also immer, welchen Kollegen ich am liebsten für einen bestimmten Auftrag einsetzen möchte.

**Wie kommt man als Dolmetscher ins Geschäft? Wie lange dauert es, bis man genügend Selbstvertrauen aufgebaut hat, um die Kabine ohne Lampenfieber zu betreten? Und wie viele Jahre Berufserfahrung muss man vorweisen können, um ein „alter Hase“ zu sein?**

Das kommt selbstverständlich ganz darauf an, ob man als Freiberufler oder fest angestellt arbeiten möchte. Auf keinen Fall schaden Kontakte zu Kollegen oder Berufsverbänden. Ein bisschen Glück gehört aber wie überall dazu. Networking steht meiner Meinung nach an oberster Stelle. Und zum Thema Lampenfieber muss ich zugeben, dass ich keine Kabine ohne Lampenfieber betrete. Ich habe mein Diplom seit 1991 und habe schon einige Dolmetscheinsätze auf dem Buckel, aber bin ich deswegen ein „alter Hase“? Nun ja, wenn ich zum 20. Mal die Jahreshauptversammlung einer bestimmten AG dolmetsche, dann schon, aber jeder Auftrag ist anders. Es kann immer alles passieren. Das Gefühl, dass ich in einer unbekanntenen Situation stecke, das kenne ich länger als jemand, der frisch von der Uni kommt.

**Was war dein bisher peinlichster Moment?**

Nun ja ... nur so viel: Man achte stets peinlich genau darauf, dass die Räuspertaste auch wirklich funktioniert.

ak

## DTT-Symposium 2016

Das diesjährige Symposium des DTT e. V. findet vom 03. bis 05. März 2016 im Dorint Hotel Mannheim statt.

Neben den Hauptvorträgen am 04. und 05. März 2016 zu den Themenbereichen Terminologie und Kultur (kulturelle Unterschiede, Unternehmenskulturen, interkulturelle Kommunikation, Diversity) sowie zu Terminologie-Werkzeugen bieten wir am 03. März 2016 zusätzlich Tutorials an, die sich über die Thematik des Symposiums hinaus mit weiteren interessanten Aspekten der Terminologearbeit beschäftigen.

Dieses Jahr gibt es Tutorials zu folgenden Themen:

- Konzeption und Aufbau von Termbanken
- Terminologieabstimmungsprozesse (T-Zirkel, T-Leitfaden)
- Terminologie- und Taxonomiemanagement

Eine Informationsbörse und eine Ausstellung, auf der Fachliteratur und Software für Terminologen, Übersetzer und Technische Redakteure präsentiert werden, runden das Programm ab.

Das Symposium bietet eine praktische Orientierung für alle, die sich mit terminologischen Fragestellungen befassen. Es richtet sich vorwiegend an Terminologen, Übersetzer und Technische Redakteure, aber auch an alle Fachleute, die sich mit der Definition, Ordnung und Benennung von Wissen und Information in ihren Disziplinen beschäftigen.

Weitere Informationen und Anmeldung unter: <http://dttev.org/>

# Dolmetschen im medizinischen und sozialen Bereich



*Anne Braathen arbeitet neben ihrer Tätigkeit als selbständige Übersetzerin auch als Dolmetscherin in Hamburger Krankenhäusern. Anne ist Norwegerin und hat mit ihrer exotischen Muttersprache eine Nische gefunden:*

## **Anne, was macht einen guten Medizin-Dolmetscher aus?**

Ein Dolmetscher – egal, ob für Medizin oder andere Bereiche – muss Menschen mögen. Und er sollte dieselbe Muttersprache wie die Patienten haben. Er muss einfühlsam sein und Nähe und Distanz auseinanderhalten können bzw. auf die diesbezüglichen Bedürfnisse der Patienten reagieren können. Weiterhin muss man als Dolmetscher immer gut auf das Thema vorbereitet sein und selbstverständlich die Terminologie in beiden Sprachen beherrschen. Allerdings ist auch ein Dolmetscher kein wandelndes Lexikon und sollte keine Scheu haben nachzufragen, wenn hin und wieder ein Wort fehlt. Meine Erfahrung ist, dass die Ärzte einem gern auf die Sprünge helfen.

Mein Glück ist, dass ich sehr oft in einer Klinik dolmetsche, in der die meisten Patienten in meinem Alter sind, d. h. um die sechzig. Auch wenn ich schon 35 Jahre in Hamburg lebe, gibt es trotzdem jede Menge Gesprächsstoff für die oft langen Wartezeiten zwischen den Arztgesprächen, die ich dolmetsche. Ich habe von Anfang an in Deutschland bilateral gearbeitet und fühle mich immer noch mit meinem Heimatland Norwegen eng verbunden. Norwegisch wird als „Exotensprache“ angesehen, da das Land nur 5 Mio. Einwohner hat; wir kennen uns da fast alle ... Das moderne Norwegen ist kulturell und sozial verhältnismäßig homogen, das „familiäre“ und die wechselseitige Sympathie überwiegen. Da würde es beispielsweise ein russischsprechender Dolmetscher vermutlich schwerer haben, mit seinen „Protagonisten“ eine gemeinsame Ebene zu finden, denn Russland ist einfach sehr groß und hat viele unterschiedliche Kulturen und starke Hierarchien.

## **Wo liegen die größten Herausforderungen beim Dolmetschen im Krankenhaus?**

Meiner Meinung nach sollte das Thema Dolmetschen schon im Medizinstudium behandelt bzw. geübt werden. Die starke Globalisierung und die Migration setzen diesbezügliche Kenntnisse bei den jungen Ärzten voraus. Oft treffe ich Mediziner, die diese Situation nicht kennen bzw. nicht wissen, wie sie ein Patientengespräch im Beisein eines Dolmetschers führen sollen und sich demnach in der Gesprächssituation unwohl fühlen. Dann muss ich als Dolmetscher dafür sorgen, dass beide, Arzt und

Patient, sich in der Situation zurechtfinden, ohne zu „pädagogisch“ aufzufallen: Das kann anstrengend sein. Der häufigste „Fehler“ bei ungeübten Mediznern ist, dass sie MICH ansehen und den Patienten in der 3. Person ansprechen.

## **Was machen Anfänger typischerweise falsch?**

Anfänger fangen gern an zu erklären, wenn ihnen der ein oder andere Begriff fehlt. Das ist fatal. Dann lieber nachfragen, anstatt sich in Erklärungen zu verheddern. Ein Dolmetscher darf nur das dolmetschen, was gesagt wird: nicht mehr und nicht weniger. Auch wenn man meint, das Thema gut zu kennen, darf man das Gespräch nicht „ausschmücken“. Eigene Kommentare zum Inhalt des Gesprächs sind selbstverständlich tabu! Verbissenheit, Besserwisserei oder Überheblichkeit sind ebenfalls Eigenschaften, die in diesem Beruf nicht besonders förderlich sind.

Wie in jedem Beruf kommt die Sicherheit, aber auch die Lockerheit durch Erfahrung, und es ist gut, seine eigenen Defizite zu kennen, um daran arbeiten zu können.

## **Was ist wichtiger: Fachterminologie oder Feinfühligkeit?**

Wer zu wenig Fachterminologie parat hat, wird unsicher und ist nicht mehr imstande, den Menschen gegenüber feinfühlig zu sein. Das eine ist also durch das andere bedingt.

Allerdings dolmetsche ich meistens für Ärzte, die ein verständliches, medizinisches Vokabular nutzen und schwierige Begriffe bzw. Fremdwörter versuchen zu vermeiden. Die Ärzte müssen sich ja auch dem jeweiligen Patienten und dessen Bildungsstand anpassen. Feinfühligkeit bedeutet für mich u. a. die Fähigkeit zu Empathie. Allerdings muss man aufpassen, dem Patienten nicht zu nahe zu treten bzw. in Mitleid zu zerfließen (was manchmal schwierig sein kann).

## **Würdest du deinen Beruf weiterempfehlen?**

Unbedingt! Als selbständige Übersetzerin kann ich mir meine Arbeitszeit meist selbst einteilen. Bei guter Auftragslage, Planung und gutem Arbeitsfluss ist der Beruf ein großes Vergnügen. Beim Dolmetschen bin ich natürlich an Termine und andere Menschen gebunden, und das Übertragen einer Sprache/Kultur in eine andere Sprache/Kultur bedarf eines hohen Maßes an Konzentrationsfähigkeit. Das ist selbstverständlich anstrengend, aber wenn es gut klappt, ist es große Klasse. Und die Dankbarkeit der Beteiligten hilft entscheidend bei der Produktion von Glückshormonen!





*Katia Klei, Inhaberin der Hamburger Agentur „Lingua Medica“, vermittelt Dolmetscher an Krankenhäuser und soziale Einrichtungen. Im Gespräch mit der Infoblattredaktion berichtet sie von der Gründung ihrer Agentur und aus ihrem Arbeitsalltag:*

Zu Beginn meiner Tätigkeit als Dolmetscherin habe ich, zusammen mit einigen Kollegen und Kolleginnen, ausschließlich für das Universitätsklinikum in Eppendorf gearbeitet. 1995 rief das damalige Institut für Medizinsoziologie das sogenannte „Projekt Migranterversorgung im UKE“ ins Leben, das uns als Dolmetscher engagierte. Als das Projekt abgeschlossen war, gab es keine Vermittlungsstelle mehr, die sich um uns Dolmetscher kümmerte. Ich machte aus der Not eine Tugend und gründete den Lingua Medica. Lingua Medica schloss einen Vertrag mit dem UKE und vermittelte Dolmetscher an das Krankenhaus.

Leider wurde unsere Arbeit nicht in dem Maße wertgeschätzt, wie wir es uns gewünscht hätten, es gab kaum Anerkennung und vor allem war die Bezahlung sehr schlecht. Dies ist ja ein generelles Problem für Dolmetscher und Übersetzer.

### **Tag und Nacht erreichbar sein zu müssen, geht an die Substanz**

Hinzu kam der Bereitschaftsdienst. Nicht nur gab es Nachteinsätze in der Notaufnahme, ich musste Tag und Nacht in telefonischer Bereitschaft stehen, und auch dies wurde finanziell nur wenig honoriert. Als ich nach einigen Jahren Arbeitserfahrung versuchte, die Honorare etwas anzuheben, wurde ich schlicht ignoriert, niemand wollte sich damit befassen. Als selbst hartnäckige Bemühungen im Sande verliefen, zog ich die Konsequenzen und kündigte den Vertrag.

Einige Jahre später gelang es Lingua Medica, Asklepios als Kooperationspartner zu gewinnen, und damit verbesserte sich der Arbeitsalltag erheblich, denn die Organisation dort ist viel effektiver und strukturierter. Heute hat Lingua Medica viele Kooperationspartner, und selbst das UKE, bzw. einige Abteilungen des Klinikums, zeigen sich mittlerweile engagiert, ganz zu schweigen von der Martiniklinik am UKE, mit der sich die Zusammenarbeit in den letzten zwei Jahren verdreifacht hat.

Der Bedarf an Dolmetschern in Krankenhäusern hat sich, nicht zuletzt aufgrund der steigenden Anzahl von Flüchtlingen in Deutschland, von Jahr zu Jahr kontinuierlich erhöht. In besonders starken Monaten vermitteln wir bis zu 270 Einsätze. Allerdings gibt es auch ein Sommerloch; in der Ferienzeit haben wir deutlich weniger zu tun.

### **Die Patienten haben psychische Probleme**

Viele der ausländischen Neubürger haben psychische Probleme, die unbedingt behandelt werden müssen. Deshalb liegt auch der Schwerpunkt unserer Arbeit auf Psychotherapie und allem, was damit verbunden ist. Die Menschen bringen ihre gesundheitlichen Probleme mit oder bekommen sie hier, und die Krankenhäuser sind verpflichtet, ihre Patienten über Behandlungen und anstehende Operationen aufzuklären (OP-Aufklärung). Dies ist dann unser Job. Darüber hinaus sind wir auch für die Sozialbehörden in Hamburg tätig, wie zum Beispiel in Fällen von Trennung und Scheidung, Kinder- und Jugendhilfe. Auch Gesundheitsdienste und Gesundheitsämter kontaktieren uns. Wenn es notwendig ist, sucht

der Sozialarbeiter den Patienten gemeinsam mit einem Dolmetscher in seiner Wohnung auf. Selbst an Kindergärten haben wir schon Dolmetscher vermittelt.

Anders verhält es sich in Hausarzt- und Facharztpraxen, dort werden bisher keine professionellen Dolmetscher eingesetzt, doch es ist nur eine Frage der Zeit, bis sich dieser Zustand ändern wird. Vermutlich werden unsere bislang verhältnismäßig niedrigen Krankenkassenbeiträge zunächst angehoben werden müssen, denn der Bedarf ist da und die Kosten werden sicher nicht von den Hausärzten aus eigener Tasche gezahlt werden können. Daraus ergibt sich die nächste Frage: Wer bezahlt eigentlich den Dolmetscher? Hierzu gibt es bislang leider noch keine eindeutige Rechtsprechung.

### **Persisch und Arabisch sind die am häufigsten angeforderten Sprachen**

Die am häufigsten nachgefragte Fremdsprache ist Persisch, also Farsi (Iran) und Dari (Pakistan und Afghanistan). Darauf folgt Arabisch (vor allem für Patienten aus Syrien). Die russische Sprache beispielsweise wird immer weniger verlangt, da die Krankenhäuser teilweise Ärzte, Pflegekräfte und Sozialarbeiter einstellen, die Russisch sprechen und zu Dolmetscharbeiten hinzugezogen werden können. Ob dies langfristig sinnvoll ist, sei dahingestellt.

Wir erhalten sehr viele Bewerbungen, die wir zunächst aufmerksam prüfen. Häufig kann ich bereits dem Lebenslauf entnehmen, ob sich ein Bewerber eignet. Dann folgt ein persönliches Gespräch, in dem ich versuche herauszufinden, ob der jeweilige Dolmetscher in der Lage ist, mit Patienten zu arbeiten. Als letzten Schritt gibt es ein paar Testeinsätze mit ausgesuchten Therapeuten. Wer sich bewährt und Spaß an der Arbeit hat, bleibt natürlich dabei.

ak

## **ISO 13611 - Community Interpreting (Dolmetschen im Gemeinwesen)**

Der Notwendigkeit, einen Rahmen für Dolmetscher im Bereich des so genannten Community Interpreting zu schaffen - über den deutschen Begriff „Dolmetschen im Gemeinwesen“ wird noch debattiert - wurde durch Erstellung der ISO 13611 Rechnung getragen. Diese Norm ist am 01.12.2014 veröffentlicht worden und damit ein Internationaler Standard. Es handelt sich hierbei um eine Norm mit empfehlendem Charakter, was bedeutet, dass man sich nicht gegen sie zertifizieren lassen kann.

Weitere Informationen dazu finden Sie von Isabel Schwagereit in unserer Publikation „Grünes Licht - Ein Ratgeber zur Existenzgründung für Übersetzer und Dolmetscher“, die Sie auf unserer Internetpräsenz unter Publikationen bestellen können.

## Dolmetschen im medizinischen und sozialen Bereich



*Dominique Bohère, Mitglied im ADÜ Nord,  
über ihre Arbeit für die Stiftung „Children for  
Tomorrow“*

Ich dolmetsche seit ca. fünfzehn Jahren immer häufiger in der „Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes und Jugendalters“, einer speziell angeschlossenen „Akutstation“ auf dem Gelände des UKE, und in der Flüchtlingsambulanz, d. h. bei psychosozialen Gesprächen und Psychotherapien. Darüber hinaus habe ich Einsätze in anderen Krankenhäusern und im sozialen Bereich, wie z. B. in Jugendämtern, Erziehungsberatungsstellen, Kindergärten und Pflegeheimen.

Die Jugendlichen kommen aus dem französischsprachigen Westafrika: aus Guinea, der Elfenbeinküste, Togo, Benin, Burkina Faso und in letzter Zeit auch aus Mali (Kriegsflüchtlinge).

Die Dolmetscherkosten werden von der Stiftung bzw. von den Krankenhäusern getragen.

Ich mag diese Arbeit sehr, denn sie ist extrem nützlich und damit auch sehr befriedigend. Jugendliche haben ein riesiges Erholungspotenzial, denn sie haben noch ihr ganzes Leben vor sich. Innerhalb einiger Monate entwickelt sich ein depressiver, schwer traumatisierter Jugendlicher zu einem lebensfrohen, zuversichtlichen und integrierten jungen Menschen, der gelernt hat, mit seiner Vergangenheit und seinen Schwierigkeiten umzugehen.

Es wird teilweise diskutiert, inwieweit ein Dolmetscher im sozialen Bereich auch eine soziale Aufgabe erfüllt. Meiner Meinung nach gar keine. Die Notwendigkeit einer Verdolmetschung birgt die Gefahr einer verstärkten Infantilisierung des Patienten. Als Dolmetscherin kann ich da gegensteuern: Ich lasse den Patienten seine Krankenakte tragen, wenn er dazu in der Lage ist; ich erkläre immer wieder, welcher Schritt als nächstes erfolgt, z. B., dass wir noch auf die Blutabnahme warten, und im Kontakt mit dem Personal trete ich so weit wie möglich in den Hintergrund. Wenn der Patient aufgerufen wird, lasse ich ihm den Vortritt.

Bei emotional belastenden Einsätzen haben die Dolmetscher immer die Möglichkeit, im Anschluss an die Therapiestunde selbst mit der Therapeutin zu sprechen oder um einen individuellen Supervisionstermin zu bitten. Auch bietet die Flüchtlingsambulanz regelmäßige Gruppensupervisionen für die Dolmetscher an.

Trotz der schrecklichen Erfahrungsberichte, die ich beim Dolmetschen hören muss, gelingt es mir letztlich immer, das „Glas als halbvoll“ zu betrachten, und ich freue mich einfach sehr für die Patienten, dass sie jetzt in Deutschland in Sicherheit und grundversorgt sind und die Möglichkeit einer therapeutischen Hilfe erhalten.

Seit einigen Monaten gibt es eine zweisprachige Therapeutin, die die Gespräche auf Französisch führt. Letztendlich ist die Situation ideal, wenn der Dolmetscher überflüssig ist oder geworden ist.

# Paris - Verleihung des Pierre-François- Caillé-Preises 2015

## 3./4. Dezember 2015

Pierre-François Caillé gründete im Jahr 1947 den französischen Verband SFT – Société française des traducteurs, den Berufsverband der Dolmetscher und Übersetzer, der heute 1.500 Mitglieder zählt. Er war ferner Gründungsmitglied der FIT (Fédération Internationale des Traducteurs) im Jahr 1953.

Aus diesem Grund wurde ihm der Preis für Literaturübersetzungen in die französische Sprache gewidmet, der alljährlich an die besten Übersetzer oder Übersetzerinnen ausländischer Literatur in die französische Sprache verliehen wird.

Der Verband SFT verleiht diesen Preis zusammen mit der ESIT (École supérieure d'interprètes et de traducteurs) in Paris. Die Verleihung des Preises dient dazu, talentierte Übersetzer oder Übersetzerinnen, die am Anfang ihrer Karriere im Bereich Literaturübersetzen stehen, zu belohnen, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf den Beruf des Übersetzers oder der Übersetzerin zu lenken sowie einen Beitrag zur Anerkennung dieses Berufs zu leisten.

Der Preis ist derzeit noch mit € 2.000,- dotiert, wobei der französische Übersetzerverband ankündigte, die Summe im nächsten Jahr erhöhen zu wollen, ein sicherlich attraktiver Anreiz für Literaturübersetzer.

In die engere Wahl kamen 3 Übersetzerinnen:

Sophie Hofnung für die Übersetzung von „Pierre contre ciseaux“ von Inès Garland aus dem argentinischen Spanisch

Marie-Anne de Béru für die Übersetzung von „Will le Magnifique“ von Stephen Greenblatt aus dem amerikanischen Englisch

Anne Cohen-Beucher für die Übersetzung von „DJ ICE“ von Love Maia aus dem amerikanischen Englisch

Da die Jury sich nach eigenem Bekunden nur mit größter Schwierigkeit entscheiden konnte, wurde Sophie Hofnung der Preis der besten literarischen Übersetzung zuerkannt, Marie-Anne de Béru und Anne Cohen-Beucher erhielten jedoch ausnahmsweise eine anerkennende Laudatio für ihre Übersetzungen.

Dem französischen Verband war es gelungen, Repräsentanten der Verlage einzuladen, die zum Teil auch die Laudatio auf ihre jeweiligen Übersetzerinnen hielten. Die Zeremonie fand in einem sehr schönen Rahmen, nämlich im Ungarischen Institut in Paris, statt.

Beim anschließenden feierlichen Empfang im Foyer des Instituts fanden sich die Verlegerinnen der Werke, die Mitglieder der Jury, die sowohl Mitglieder der SFT als auch Mitarbeiter der ESIT sind, sowie zahlreiche Dolmetscher und Übersetzer der SFT zu kollegialen Gesprächen ein.

ndm



Sophie Hofnung war die Gewinnerin des Pierre-François Caillé-Preises 2015. .

## Leserinnenbrief

# Zum Artikel „Steter Tropfen höhlt den Stein“ aus 6/2015

von Esther Ingwers

Im Infoblatt 5/2015 berichtete Jörg Schmidt von einer großen Anfrage der CDU-Bürgerschaftsfraktion an den Hamburger Senat zu Dolmetscher/innen und Übersetzer/innen betreffenden Themen. Eine große Anfrage soll umfangreich sein und im Parlament beraten werden. Jedoch habe ich mich gefragt, ob eine Politikerin für einen Katalog von 50 Fragen ausreichend Aufmerksamkeit und Motivation aufbringt, sich in ein für sie vermutlich wenig bekanntes Thema einzuarbeiten. Als eine, die grundsätzlich nicht an „Weniger ist mehr“ glaubt, denke ich doch, dass es kaum je zutreffender sein kann als an dieser Stelle.

Bei dem dann folgenden Auszug des Anfragetextes zog der Punkt 15 wiederum meine besondere Aufmerksamkeit auf sich. Hier wird gefragt, was der Senat zu tun gedenkt, um die Arbeitsbedingungen für Dolmetscher/innen vor Gericht zu verbessern.

Aus meiner langjährigen Erfahrung als Gebärdensprachdolmetscherin kann ich dazu berichten, dass Doppelbesetzung bei Einsätzen vor Gericht üblich ist, wenn sich im Vorfeld klären lässt, dass eine bestimmte Verhandlungsdauer (z. B. eine Stunde) überschritten wird. Seit jeher argumentieren wir dabei mit der hohen Konzentration, die für simultanes Dolmetschen erforderlich ist und der Gefahr der höheren Dolmetschfehlerrate, wird von einer Dolmetscherin allein mehr verlangt, als ein menschliches Gehirn leisten kann. Die Erläuterungen der den Dolmetscheinsatz organisierenden Dolmetscherin sind dabei normalerweise vollkommen ausreichend, um Verständnis auf Seiten des Gerichts zu erzeugen, und sollte dies ausnahmsweise einmal nicht der Fall sein, wird sofort einer der vielen wissenschaftlichen Beweise angeboten, z. B. Mirta Vidal: „New study on fatigue confirms need for working in teams.“, die hier Ergebnisse ihrer Studie von schon 1997 präsentiert.

Es bedarf also überhaupt nicht des langwierigen Verwaltungsweges, Arbeitsbedingungen für Dolmetscher/innen zu verbessern, zumal das Stellen einer Anfrage ja so etwas auch überhaupt nicht garantiert, sondern vielmehr die im selben Infoblatt von Giselle Chaumien beschriebenen Soft-Skills: Professionalität, ein sicheres Auftreten und Kommunikations- und Verhandlungsfähigkeit.

Es gibt noch weitere, sehr wichtigen Gründe, weshalb eine Dolmetscherin die Verantwortung für ihre Arbeitsbedingungen nicht aus der Hand geben sollte:

Zum einen ist sie allein die Expertin für Dolmetschen, sie weiß, was notwendig ist, um eine qualifizierte Dolmetschleistung zu erbringen und was sie dafür braucht. Zum anderen sollte sie selbst die Teamkollegin auswählen und dem Gericht zur Ladung vorschlagen. Denn zwei Dolmetscherinnen, die zur gleichen Zeit im gleichen Termin arbeiten – möglicherweise unabhängig voneinander vom Gericht geladen – sind noch kein Team. Zusammenarbeit im Team erfordert gegenseitiges Vertrauen, die gleiche Berufsauffassung und das gleiche Verständnis des zu erreichenden Ziels. Auf der gleichen Wellenlänge zu sein, ist durchaus hilfreich. Das jedoch kann nicht als gegeben vorausgesetzt werden, wenn ich die Kollegin womöglich zum ersten Mal im Gericht sehe. Auch hier sind Soft-Skills unverzichtbar.

Liebe Kollegen und Kolleginnen, seien Sie ermutigt, gut für sich zu sorgen und notwendige Arbeitsbedingungen zu schaffen, auch in Hinblick auf die zu erbringende Dolmetschqualität. Warten Sie nicht auf Antworten aus Politik und Verwaltung. Die Gerichte in Hamburg sind aufgeschlossen und verständnisvoll, wenn Argumente logisch, kompetent und mit einem ehrlichen Lächeln vorgetragen werden.

## Einsteigerstammtisch

Die nächsten Termine für den  
Einsteigerstammtisch:

25. Februar und 31. März

im Grindelhof 14A in Hamburg

# Aktuelle Lobby-Arbeit des ADÜ Nord trägt Früchte

## Freitag der 13. ist nicht immer ein Unglückstag – ganz im Gegenteil.

Am 13.11.2015 konnten unsere 1. Vorsitzende Svenja Huckle und der Referent Jörg Schmidt ein wichtiges Gespräch mit dem Abgeordneten und justizpolitischen Sprecher der CDU-Fraktion der Hamburger Bürgerschaft, Herrn Richard Seelmaecker, führen.

Wie kam es dazu und worum ging es? Wie bereits im Infoblatt Nr. 5/2015 berichtet, richtete die CDU-Fraktion der Hamburger Bürgerschaft im September 2015 eine Große Anfrage an den Hamburger Senat. Diese Große Anfrage betraf die Vergabe und Bezahlung von Dolmetscher- und Übersetzerleistungen durch die Strafverfolgungs- und Ermittlungs-behörden der Freien und Hansestadt Hamburg.

Herr Seelmaecker hatte unserem Verband von sich aus nicht nur den Text der Großen Anfrage, sondern Anfang Oktober auch die inzwischen vorliegende Senatsantwort auf die Große Anfrage zukommen lassen. Nachdem wir diese intern analysiert hatten, verabredeten wir uns für den besagten 13. November mit Herrn Seelmaecker zu einem Informations- und Gedankenaustausch.

Das Gespräch fand im Abgeordnetenbüro von Herrn Seelmaecker in sehr freundlicher und produktiver Atmosphäre statt. Sofort stellte sich heraus, dass Herr Seelmaecker, der unter anderem brasilianischer Herkunft ist und Portugiesisch spricht, überdurchschnittlich gut über die Probleme informiert ist, mit denen die professionell tätigen Sprachmittlerinnen und Sprachmittler bei ihrer Arbeit mit der Hamburger Justiz, Polizei und Verwaltung zu kämpfen haben.

Bei der Erörterung der Ergebnisse der Großen Anfrage konzentrierten wir uns auf zwei herausragende Punkte: Zum Einen auf die Vergütungspraxis, dort insbesondere die Verwendung von Rahmenverträgen, und zum Zweiten auf die Arbeitsbedingungen der Berufskolleginnen und -kollegen in diesem Bereich, die unserer Ansicht nach Ausdruck einer nicht hinreichend gut organisierten Zusammenarbeit sind.

Wir berichteten Herrn Seelmaecker zunächst in allgemeiner Form von der Existenz einer Musterprozessinitiative, an der unser Verband maßgeblich beteiligt ist, wandten uns dann jedoch aus inhaltlichen und praktischen Gründen schnell dem Problembereich der schlechten Arbeitsbedingungen und ihren tieferen Ursachen zu.

Wir erklärten Herrn Seelmaecker, dass die Zusammenarbeit zwischen den Sprachmittlerinnen und Sprachmittlern einerseits und der Hamburger

Justiz, Polizei und Verwaltung andererseits aus Sicht unseres Berufsverbandes dringend grundsätzlich verbessert werden müsse und auch bereits mit recht bescheidenem Aufwand entscheidend verbessert werden könne.

Konkret nahmen wir dabei auf die Beantwortung der Frage 15.) der Großen Anfrage durch den Hamburger Senat Bezug. Dort heißt es:

„Ein Bedarf für die Einrichtung von schallisolierten Dolmetscherkabinen wird nicht gesehen. Es wurden keine entsprechenden Ersuchen an die zuständige Behörde herangetragen bzw. es sind dort keine bekannt. Im Übrigen werden grundsätzlich Konsekutivübersetzungen in Auftrag gegeben, die in aller Regel keine weiteren räumlichen und technischen Bedarfe begründen.“

Wir brachten zunächst unser Entsetzen über diese Einschätzung und Haltung zum Ausdruck. Herr Seelmaecker widersprach uns nicht, als wir erklärten, eine solche Aussage würde wohl nur von jemandem getroffen, der nicht ausreichend über die professionelle Arbeitsweise von Dolmetscherinnen und Dolmetschern informiert ist und die Auswirkungen guter (oder umgekehrt schlechter) Arbeitsbedingungen auf die Dolmetschleistung nicht einzuschätzen weiß.

Wir schlugen vor, genau an dieser Stelle anzusetzen und zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Justizdolmetscherinnen und -dolmetscher in Hamburg ein Pilotprojekt unter Beteiligung aller wesentlichen Akteure ins Leben zu rufen.

Dieses Pilotprojekt sollte unter anderem die Einrichtung eines Gerichtssaals mit einer Dolmetschkabine und der erforderlichen



Foto: © Peter Thompson

technischen Ausstattung (z. B. Audioanlage) an zentraler Stelle in der Hamburger Justiz zum Gegenstand haben, nämlich beim Amts- und Landgericht Hamburg am Sievekingplatz, dem größten Gerichtsstandort in Hamburg. So würde nicht nur unseren Berufskolleginnen und -kollegen die professionelle Arbeit erheblich erleichtert werden, sondern auch die Richterschaft könnte sich nach einer kurzen Einführung und Eingewöhnung sehr schnell davon überzeugen, welche erheblichen Gewinne verbesserte Bedingungen bei der Arbeit der Dolmetscherinnen und Dolmetscher für alle Beteiligten mit sich bringen.

Herr Seelmaecker erklärte, er halte ein solches Pilotprojekt für eine ausgezeichnete Idee, die auch anderen Entscheidungsträgern in Politik und Justiz einsichtig sein dürfte und daher wohl gut vermittelbar sei. Wir sprachen daher im Weiteren über konkrete Kontaktaufnahmen zu anderen Beteiligten aus diesen Bereichen und über eine sinnvolle Reihenfolge in der weiteren Vorgehensweise.

Absprachegemäß hat der ADÜ Nord ein Konzeptpapier zu diesem Thema erarbeitet, das an die Große Anfrage anknüpft, und Herrn Seelmaecker zur inhaltlichen Abstimmung zur Verfügung gestellt. Im Gegenzug wird sich Herr Seelmaecker als justizpolitischer Sprecher der CDU-Bürgerschaftsfraktion weiterhin für unser Anliegen auf parlamentarischer Ebene einsetzen.

Allerdings haben wir inzwischen erfahren, dass die Hamburger Bürgerschaft die beantragte Überweisung der Großen Anfrage an den Justizausschuss des Parlaments mit den Stimmen der Regierungskoalition abgelehnt hat. Offenbar hat die Regierungskoalition aus SPD und Grünen kein politisches Interesse daran, die in der großen Anfrage thematisierten Probleme zu erörtern.

Dies ist sehr ärgerlich für unseren Berufsstand und wird insbesondere die Justizdolmetscherinnen und -dolmetscher betrüben und verärgern, wird durch die Ablehnung einer sachlichen Erörterung im dafür vorgesehenen politischen Gremium doch die wertvolle Chance vertan, sich den vorhandenen Missständen zuzuwenden und durchaus vorhandene Lösungsansätze zu diskutieren.

Der ADÜ Nord hat die obige Nachricht mit Bedauern zur Kenntnis genommen, ist jedoch entschlossen, in der Sache nicht

locker zu lassen und weiter nach Verbündeten im Streben nach einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Justizdolmetscherinnen und -dolmetscher zu suchen. Der ADÜ Nord wird die begonnene Initiative daher zusammen mit der CDU-Bürgerschaftsfraktion weiterentwickeln.

Mit Herrn Seelmaecker sprachen wir schließlich noch über eine weitere Verbesserungsmöglichkeit im Bereich Justizdolmetschen, nämlich über die Einführung eines geeigneten technischen Systems, zum Beispiel eines netzgestützten elektronischen Portals, mit dessen Hilfe die Vergabe, Abwicklung und Abrechnung von Dolmetscheinsätzen der Justizdolmetscherinnen und -dolmetscher in Hamburg erheblich verbessert werden könnte.

Wir sehen hier ein großes Verbesserungs- und Vereinfachungspotenzial für alle Beteiligten und insbesondere die Chance, die berufsständischen Interessen der Kolleginnen und Kollegen zu vertreten und durch ein gemeinsames Projekt Einfluss auf die tatsächlichen Verhältnisse und Arbeitsbedingungen zu nehmen.

Dabei sind wir uns der teilweise vorhandenen Interessengegensätze der Beteiligten bewusst, die zu einem vernünftigen Ausgleich gebracht werden müssen. Insbesondere da in der Vergangenheit weitgehend ohne effektive Mitwirkung unsererseits entschieden und gehandelt wurde, überwiegen aus Sicht des Vorstandes des ADÜ Nord die Vorteile eines solchen Vorgehens. Wir waren uns mit Herrn Seelmaecker darüber einig, dass hierzu eine geeignete Fachkommission zur Ausarbeitung eines sinnvollen gemeinsamen Handlungskonzepts einberufen werden könnte.

Wir freuen uns sagen zu können, dass die berufsständischen Interessen unserer Mitglieder und der betroffenen Berufskolleginnen und -kollegen insgesamt durch die Arbeit unseres Verbandes neue Aufmerksamkeit und trotz aller Schwierigkeiten einen gewissen Rückenwind erhalten haben. Wir werden selbstverständlich weiter daran arbeiten, diese Entwicklung voranzutreiben und positiv zu beeinflussen.

js

Anzeige



**Kompetent. Individuell. Schnell.**

Sie übersetzen diese Wörter ohne Probleme in andere Sprachen.

Wir übersetzen für Sie den Versicherungs- und Versorgungsdschungel.

**Günstige Beiträge. Höhere Leistungen.**

Die MG Denzer GmbH ist Ihr unabhängiger Versicherungsmakler.



# EEAR-Seminar in Saarbrücken

## Aktuelle Entwicklungen des deutschen Zivil- und Strafrechts für Übersetzer und Dolmetscher

Zwei intensive Tage in Saarbrücken mit Teilnehmern aus Deutschland, Luxemburg, Belgien und Frankreich, Juristen, Übersetzern und Dolmetschern sowie engagierten und hochqualifizierten Referenten – die Fahrt zu diesem Seminar ins Saarland hat sich gelohnt.

Diese Fortbildung wird jedes Jahr im Januar angeboten und war mir von einer Kollegin empfohlen worden. Die meisten Teilnehmer am diesjährigen Seminar arbeiten schon für Gerichte und Behörden und waren gekommen, um ihre Kenntnisse des deutschen Rechts zu vertiefen.

Am Freitag ging es um Grundgesetz, Normen, Rechtsbehelfe sowie verschiedene Gebiete des Zivilrechts wie Familien- und Erbrecht. Besonderer Wert wurde dabei auf die Abgrenzung der verschiedenen Termini und typische Wendungen der Rechtssprache gelegt. Als sehr hilfreich für die praktische Übersetzungsarbeit wird sich die Übersicht über die Recherchemöglichkeiten und die Quellen im Internet erweisen. Zum Abschluss des Tages hörten wir einen interessanten Vortrag über eine luxemburgische Initiative zur Mediation, die besonders im Familien- und Erbrecht sowie bei Streitigkeiten im Bereich des geistigen Eigentums Anwendung finden kann. Grundprinzipien sind dabei Freiwilligkeit, Eigenverantwortung und Vertraulichkeit. Die Entscheidungen werden von den Parteien im Konsens getroffen.

Die Vorsitzende Richterin am Landgericht Christiane Schmitt und der Richter am Landgericht Dr. Sigurd Wern berichteten am Samstagmorgen aus ihrer Praxis und ihren Erfahrungen mit Dolmetschern und Übersetzern. Zu erwähnen ist die Neuan-schaffung einer Personenführungsanlage am Landgericht Saarbrücken, die den Dolmetschern ihre Arbeit erleichtern wird. Die beiden Referenten ermutigten uns, die Richter, mit denen wir bei unserer Arbeit in Kontakt kommen, über unsere Tätigkeit und die notwendigen Arbeitsbedingungen aufzuklären. So könne ein Bewusstsein für die Bedeutung und die Qualität von Dolmetschleistungen bei Gericht geschaffen werden.

Danach beschäftigten wir uns intensiv mit Immobilienkaufverträgen, Grundbucheinträgen, Hypotheken und Grundschuld. Zum Abschluss ging es um das Strafrecht. Beson-

ders interessant dabei waren die Einblicke in die Urteilsfindung bei Strafprozessen.

Ein herzlicher Dank geht an die beiden Referenten: Univ.-Prof. Dr. jur. Dr. phil. Thomas Gergen von der European University for Economics and Management (eufom) Luxemburg und Prof. Dr. phil. Tinka Reichmann, Universität von São Paulo, Diplom-Übersetzerin, die mit ihrem Fachwissen und ihrer Begeisterung für das Thema keine Langeweile oder Müdigkeit aufkommen ließen.

### EEAR

Die EEAR ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung und wurde auf Initiative des Deutschen EDV-Gerichtstages e.V. unter Beteiligung des Saarlandes im Jahr 2005 gegründet. Sitz der Gesellschaft ist Merzig. Gesellschaftsvertraglicher Auftrag ist insbesondere die Förderung der elektronischen Informationsverarbeitung in Recht und Verwaltung sowie die Förderung von Wissenschaft und Forschung in diesem Bereich. Darüber hinaus begleitet die Akademie die Erforschung, Entwicklung und Umsetzung von EDV-Lösungen für die Justiz und die rechtsberatenden Berufe sowie die konzeptuelle und praktische Begleitung der Entwicklung des Elektronischen Rechtsverkehrs.

gm



Seminargebäude auf dem Universitätsgelände in Saarbrücken.

# Translating Europe Workshop „Expolingua“, Berlin

## 20./21. November 2015

Podiumsdiskussion: „Frisch gebacken, und was nun? Übersetzende diskutieren über Beruf, Einstieg und Praxis“

Die Moderation übernahm Sabine Scheidemann von der Europäischen Kommission, an der Diskussion nahmen neben der ersten Vorsitzenden des ADÜ Nord, Svenja Huckle, Nathalie Voss vom Auswärtigen Amt, Laura Rothe von der Ü-Werk GmbH und Caroline Blumenthal von der Deutschen Bahn AG teil. Als besonderer Gast erzählte Margret Meyer-Lohse von der Arbeit bei der Europäischen Kommission, den dort möglichen Praktika und dem Umgang mit der Genderfrage.

Das Publikum war bunt gemischt, Studierende der Übersetzungswissenschaften in den ersten Semestern, kurz vor ihrem Abschluss stehende Studierende der ÜW sowie Berufskollegen und interessierte Laien hatten sich im Russischen Haus der Wissenschaft und der Kultur in Berlin eingefunden. Nach allgemeinen Fragen zur mutmaßlichen, typischen Persönlichkeit von Übersetzern und zu den Gründen, diesen Beruf zu ergreifen, ging es auch um das Klischee, dass besonders viele Frauen sich für diesen Beruf entscheiden. Zumindest in der Ausbildung gibt es wohl mehr weibliche Übersetzer, später scheint sich das Verhältnis jedoch auszugleichen. Mögliche Gründe könnten sein, dass Frauen ihr Studium oder ihren Beruf eher abbrechen, wenn der gewünschte Erfolg nicht eintritt, oder dass männliche Übersetzer und Dolmetscher von Kunden eher wahrgenommen (und ernst genommen?) werden.

Als es um die Professionalisierung junger Berufseinsteiger ging, rieten alle Teilnehmerinnen an der Podiumsdiskussion dazu, sich früh zu professionalisieren und durch Praktika schnell in die Berufswelt einzusteigen. Auch der Besuch von Stammtischen und der Eintritt in Berufsverbände, die oft auch Mentorenprogramme anbieten, wurde von allen als sinnvoll angesehen, da ältere Kollegen viel Unterstützung leisten können. Manche „alten Hasen“ würden jedoch den stärkeren Wettbewerb fürchten und versuchen, ihre Kunden zu schützen.

Trotzdem sollten auch

Berufseinsteiger nicht versuchen, Kunden durch Dumpingpreise zu überzeugen. Vorteile am Markt seien vielmehr durch eine Konzentration auf die Wünsche des Kunden zu erzielen, auch wenn sie den Wünschen des Übersetzers vielleicht zuwiderlaufen, und durch freundliche, professionelle und aufklärende Kommunikation, da die Kunden oft nicht viel über die Arbeitsweise eines Übersetzers und Dolmetschers wüssten.

Bezüglich des Arbeitsalltags eines Übersetzers oder Dolmetschers gab es unter den Diskussionsteilnehmerinnen unterschiedliche Modelle, manche kombinieren eine Halbtagsstelle mit der Freiberuflichkeit, andere sind zu 100 % freiberuflich tätig und haben daher maximale Wahlfreiheit bezüglich ihres Arbeitsplatzes. Auch angestellte Übersetzer können sich jedoch in manchen Unternehmen an ausländische Zweigstellen versetzen lassen.

Dass der Markt hart umkämpft ist, war für niemanden eine Überraschung: der Preisdruck steigt aufgrund des Einsatzes von CAT-Tools und dank Agenturen, die Dumpingpreise anbieten. Trotzdem bestätigten alle vier Übersetzerinnen und Dolmetscherinnen ohne zu zögern, dass sie ihren Beruf sofort wieder ergreifen würden. Mit dieser positiven Erklärung und einigen Fragen aus dem Publikum endete die Podiumsdiskussion nach zwei informationsreichen Stunden.

sh



Svenja Huckle war auf der Podiumsdiskussion der Expolingua in Berlin zu Gast.

## Sie möchten sich für den Verband engagieren? Wir suchen Nachfolger für folgende Positionen:

- **Schriftführer/in,**
- **2. Vorsitzende,**
- **Schatzmeister/in**

### Das Gedächtnis des Verbands – Schriftführer/in

#### Aufgaben:

- Erstellung der Protokolle auf den Vorstandssitzungen und der Mitgliederjahresversammlung
- Ressort »Ausbildung/Berufseinstieg«, Teilnahme an den Sitzungen im Transforum (Kennenlernen interessanter Menschen an interessanten Orten)

AmtsInhaberin: Lea Bodora, Lea@adue-nord.de, sie wird sich nicht zur Wiederwahl stellen

### Kreativposten mit Gestaltungsmöglich- keiten – 2. Vorsitzende/r

#### Aufgaben:

- Vertretung des 1. Vorsitzenden auf Treffen mit anderen Verbänden oder sonstigen Veranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit: Ansprechpartner für Medien
- Ressort »Publikationen«: Verantwortung für Erstellung und Pflege (Korrektorat/Lektorat) der Publikationen des ADÜ Nord in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Ressortleitern/Beauftragten, Erstellung der E-Infos und Zusammenarbeit mit Web- und Infoblatt-Redaktion
- Ideale Position, um eigene Schwerpunkte zu setzen, aber durch die Vertretung des 1. Vorsitzenden auch ein wenig in die offizielle Verbandsarbeit hineinzuschnuppern und Kollegen aus anderen Verbänden kennenzulernen.

AmtsInhaberin: Dörte Johnson, Doerte@adue-nord.de, sie wird sich nicht zur Wiederwahl stellen

### Alle Zahlen im Blick – Schatzmeister/in

Möchten Sie Verantwortung für den Verband übernehmen, über die Finanzen wachen und u.a. so die Geschicke des Verbandes mitgestalten?

#### Aufgaben:

- Teilnahme an den Vorstandssitzungen
- Periodische Berichterstattung über die Finanzsituation an den Vorstand
- Entscheidungen über Anlagevermögen und Liquiditätslage, Anweisungen an die Buchhaltung
- Erstellung des jährlichen Tätigkeitsberichts
- Teilnahme an den Kassenprüfungen als Vorbereitung für die MJV
- Vorbereitung des Jahresabschlusses zur MJV
- Vorbereitung der Jahresplanung zur MJV
- Erstellung der Steuererklärungen und Korrespondenz mit dem Finanzamt
- Rechnungslegungen an Mitglieder ohne Einzugsermächtigung
- Korrespondenz mit Mitgliedern bzgl. Retouren, ausstehende Teilnahmebeiträge u.a.m.

Darüber hinaus ist der Schatzmeister auch zuständig für die Aufnahme von Steueranfragen seitens des Finanzamtes und von Mitgliedern sowie für die Aufnahme von Versicherungsanfragen von Mitgliedern bzgl. der Absicherung des beruflichen Risikos auf der einen Seite sowie von Arbeitsunfähigkeit und Altersvorsorge auf der anderen Seite. Diese Anfragen werden i. d. R. mit unserem Steuerberater und unseren Versicherungskooperationspartnern abgeklärt und teilweise direkt vom Berater oder einem Versicherungspartner beantwortet.

AmtsInhaberin: Brigitte Dürke, Brigitte@adue-nord.de, sie wird sich zur Wiederwahl stellen.



## Juristisch versiert: Referent/in für Vereidigtenangelegenheiten

- Ansprechpartner der vereidigten Mitglieder (teils aber auch externer Berufskolleginnen und -kollegen) in allen Angelegenheiten, die spezifisch mit dem Vereidigtenstatus zu tun haben (z.B. Erwerb u. Aufrechterhaltung der Vereidigung insb. in Hamburg; Eignungsfeststellungsverfahren; AWW-Ausbildung der Universität Hamburg uvm.), Informations- und Beratungstätigkeit für Kollegenschaft auf Anfrage;
  - Betreuung der Musterprozessinitiative (leitende Tätigkeit in der Fördergesellschaft, Kontakt zu anderen beteiligten Berufsverbänden und beauftragter Kanzlei);
  - Befassung mit der Novellierung des Hamburgischen Dolmetschergesetzes inkl. Kontakt zur Innenbehörde Hamburg;
  - Vielgestaltige Lobby-Arbeit für die berufsständischen Interessen der Sprachmittlerinnen und Sprachmittler, Kontaktpflege zu Vertretern div. staatlicher Stellen und in der Hamburger Politik (derzeit insb. Kooperation mit der CDU-Bürgerschaftsfraktion aus Anlass einer den Berufsstand betreffenden Großen Anfrage), Entwicklung von Konzepten und Umsetzung von Initiativen insoweit;
  - Teilnahme an ressortbezogenen und anderen Veranstaltungen der Verbandslandschaft (z. B. Bremer Runde);
  - Teilnahme an Sitzungen des Vorstandes des ADÜ Nord (1 x monatlich);
  - Verfassen von Infoblatt-Artikeln zur eigenen Ressorttätigkeit;
  - U.U. Teilnahme als Prüfer(in) an Prüfungskommissionen im hamburgischen Eignungsfeststellungsverfahren oder Koordination der Werbung von Prüfern aus der Mitgliedschaft;
  - Kollegiale Unterstützung der anderen Vorstandsmitglieder nach Bedarf und Situation, Mitarbeit an übergreifenden Projekten (z. B. neue Website)
- Amtsinhaber: Jörg Schmidt, joerg@adue-nord.de. Er stellt sich zur Wiederwahl.

## Geburtstagsfeier des ADÜ Nord im Jahr 2017

Unser Verband wird im nächsten Jahr 20. Das möchten wir angemessen feiern. Aus diesem Anlass hat sich bei der Mitgliederversammlung im letzten September die „Arbeitsgruppe Jubiläum“ gegründet, in der sich unsere Mitglieder Lea Bodora, Michael Friebel, Georgja Mais, Frank Petzold, Peter Thompson, Barbara Uecker engagieren. Diese AG hat in bisher zwei Sitzungen eine Reihe von Ideen zur Gestaltung der Jubiläumsfeier zusammengetragen.

Fest steht der Termin: 20. Mai 2017 und dass es eine Feier mit Abendprogramm geben soll.

Unsere Mitglieder sollen nun befragt werden, ob diese Feier in Rahmen einer zwei- oder dreitägigen Konferenz stattfinden und damit die Tradition der ADÜ-Nord-Tage fortgeführt werden soll. In einer Online-Befragung der ADÜ-Nord-Mitglieder werden wir allen Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit geben, Inhalte und Rahmenprogramm der Konferenz mitzugestalten.

Die Ergebnisse dieser Befragung und der Arbeit der AG werden auf der Mitgliederversammlung 2016 am 23. April vorgestellt, sodass die Detailplanung der Veranstaltung rechtzeitig beginnen kann.

Wer sich über die Online-Befragung hinaus an Planung und/oder Organisation beteiligen möchte, ist herzlich zur Mitwirkung eingeladen und kann jederzeit persönlich oder per E-Mail an [jubilaem@adue-nord.de](mailto:jubilaem@adue-nord.de) mit uns Kontakt aufnehmen.



# Seminare des ADÜ Nord

2016-E3 · 5. März 2016 · 10 bis 17 Uhr · Hamburg-Wandsbek  
Christine Mielsch

## Für Ein- und Umsteiger: Textverarbeitung und Konvertierung aus PDF/JPG

Ausgangsmaterial für Übersetzungen sind immer häufiger bereits bestehende Dateien. Selbst bei Papiervorlagen lohnt es sich meistens, sie einzuscannen und dann elektronisch weiterzuverarbeiten. In diesem Seminar werden die effiziente Handhabung von Office-Programmen mit Schwerpunkt auf MS Word 2013 sowie empfehlenswerte Vorgehensweisen bei der Konvertierung aus PDF- oder Grafik-Formaten am Beispiel von ABBYY FineReader 12 vorgestellt und in Grundzügen praktisch erprobt.

Folgende Themenbereiche sollen angesprochen werden:

- Word-Arbeitsplatz und seine Einrichtung nach persönlichem Bedarf
- Mittel zur effizienten Eingabe von Texten und Befehlen
- Vorlagen gestalten und nutzen
- Teamarbeit mit Kollegen: Überarbeitung mit Änderungsverfolgung
- Konvertierung von komplexen PDF-Dateien und Grafik-Formaten mit FineReader inkl. OCR (im Vergleich zu den Möglichkeiten einer Umwandlung durch Word)
- Tabellen als Gestaltungsmittel
- Rechnungsstellung (Nutzung von Word und Excel)

Spezielle Fragestellungen können gern vorab an die Referentin gesandt werden: [cm@jafinda.de](mailto:cm@jafinda.de).

Vorkenntnisse: Grundkenntnisse im Umgang mit Word werden vorausgesetzt.

Max. 15 Teilnehmer, für jeden Teilnehmer steht ein PC mit installierter Software bereit (MS Word/Excel 2013 und ABBYY FineReader 12).

Teilnahmebeitrag (zuzüglich 19 % Mehrwertsteuer)

Eintägiges Seminar einschließlich Mittagessen, Pausenverpflegung und Seminarunterlagen.

Mitglieder: 145 Euro (Frühbucher 135 Euro)

Nichtmitglieder: 200 Euro (Frühbucher 190 Euro)

Anmeldetermin: Frühbucherrabatt bei Buchung bis 5. Februar 2016

2016-03 · 12. März 2016 · 10 bis 17 Uhr · Hamburg-Harburg  
Mario Prudentino

## Eine Reise durch die italienische Rechtslandschaft

Übersetzungen finden in einem kulturellen Kontext statt: so weit, so bekannt. Und wahrscheinlich sind auch die Zeiten vorbei, in

denen *ragione sociale* mit Sozialgrund übersetzt wurde. Trotzdem: der Fehlerteufel ist manchmal ziemlich hinterhältig und lässt aus einem „lascio“ in einem Testament ein „ich vermache“ werden, und das ist falsch. „Ich vererbe“ aber auch. Und „contratto“ heißt nicht unbedingt „Vertrag“. Warum das so ist, und wie das Leben mit einer juristischen Übersetzung trotzdem glücklich verlaufen kann, wird in dem Seminar aufgezeigt. Schwerpunkt sind Ermittlungstechniken – gerade in Zeiten von Übersetzungssoftware, aber die hilft Ihnen ohnehin nicht, wenn Sie gerade dolmetschen.

Schwerpunktthemen: Arbeits-, Familien- und Erbrecht.

Bringen Sie gern eigene Beispiele mit, die gemeinsam besprochen werden können.

Vorkenntnisse

Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Max. Teilnehmerzahl 15 Personen.

Teilnahmebeitrag (zuzüglich 19 % Mehrwertsteuer)

Eintägiges Seminar einschließlich Mittagessen, Pausenverpflegung und Seminarunterlagen.

Mitglieder: 175 Euro (Frühbucher 150 Euro)

Nichtmitglieder: 195 Euro (Frühbucher 170 Euro)

Studierende: 50 Prozent der genannten Preise

Anmeldetermin: Frühbucherrabatt bei Anmeldung bis 12. Februar 2016.

2016-04 · 8. April, 14 bis 17 Uhr und 9. April 2016, 10 bis 17 Uhr · Hamburg-Harburg · Henrike Doerr

## Einstieg in das Lektorat

Übersetzer und andere Textschaffende werden häufig gebeten, auch das Lektorat zu übernehmen. Der Workshop „Einstieg ins Lektorat“ bereitet Sie darauf vor, Ihren Kunden diesen Wunsch in Zukunft zu erfüllen. Am Ende des Seminars haben Sie einen Überblick über die Arbeitsbereiche und Arbeitsmethoden des Lektors, kennen einige Hilfsmittel sowie Hintergründe zur Auftragslage und den Umgang damit. Neben dem Wissenserwerb eignen Sie sich praktische Kenntnisse in der Textarbeit an. Sie haben am Ende des Seminars erste Schritte in der praktischen Lektoratsarbeit getan.

- Was ist Lektorat?
- Was macht ein Lektor?
- Wie wird lektoriert?
- Wie mache ich Texte besser?
- Wie lektoriere ich Übersetzungen?

- Wie kalkuliere ich Honorare im Lektorat?
- Wie finde ich als Lektor Kunden?

Vorkenntnisse: Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Max. Teilnehmerzahl 15 Personen.

Teilnahmebeitrag (zuzüglich 19 % Mehrwertsteuer)

Zweitägiges Seminar einschließlich Mittagessen am Samstag, Pausenverpflegung und Seminarunterlagen.

Mitglieder: 350 Euro (Frühbucher 330 Euro)

Nichtmitglieder: 390 Euro (Frühbucher 370 Euro)

Studierende: 50 Prozent der genannten Preise

Anmeldetermin: Frühbucherrabatt bei Anmeldung bis 8. März 2016

## Allgemeine Infos

**Tipp: Melden Sie sich im Internet mit Ihren Anmeldeinformationen an, so werden Ihre Daten gleich ins Buchungsformular übernommen.**

## Buchung

Im Internet unter

☐ [www.adue-nord.de](http://www.adue-nord.de) > Weiterbildung oder per E-Mail: ☐ [seminare@adue-nord.de](mailto:seminare@adue-nord.de)

10. März · ca. 9 bis 16 Uhr · Hamburg · Dr. Ana Hoffmeiste  
Durchgeführt von der docConsult Akademie

## „einfach organisiert“ – Büro- und Selbstmanagement nach ISO 17100

Als Freiberufler kommen komplexe CRM- und QM-Systeme oder gar umfangreiche Prozesslandschaften für Sie nicht in Frage. Wollen Sie dennoch angemessene Methoden anwenden, die auf Ihre persönlichen Rahmenbedingungen zugeschnitten sind und im Ergebnis und gegenüber Ihren Kunden einen wirksamen Unterschied machen?

Lernen Sie in dieser Schulung Methoden und Techniken kennen, die mit wenig Aufwand große Wirkung zeigen: Arbeitsorganisation

- Qualitätsmanagement
- Kunden- und Kontaktmanagement
- Selbst- und Zeitmanagement
- Informationssicherheit

Unser Ziel ist es, die vorgestellten Methoden und Techniken direkt auf Ihre jeweilige Situation beziehen

Teilnehmerzahl: Wir legen Wert auf eine persönliche Schulungsatmosphäre, die Ihnen ausreichend Gelegenheit für individuelle Fragen bietet. Daher sind unsere Schulungen auf kleine Gruppen von 4 bis maximal 8 Teilnehmern ausgerichtet.

Preis: 350,00 €, zzgl. MwSt. (im Preis inbegriffen sind Tagesverpflegung und Schulungsunterlagen)

**Weitere Informationen und Anmeldung unter:**  
<http://www.docconsult-akademie.de/>

# Mitgliederjahresversammlung

Die Mitgliederjahresversammlung des ADÜ Nord findet statt am

23. April

im Madison Hotel,

Schaarsteinweg 4, 20459 Hamburg

# ADÜ Nord auf der tekomp-Frühjahrstagung

## Berlin, 14./15. April 2016

Die tekomp wird mit ihrer Frühjahrstagung 2016 in Berlin zu Gast sein und der ADÜ Nord will die Gelegenheit nutzen, unseren Verband sowie unsere Mitglieder als Dienstleister dort vorzustellen.

### Die tekomp

Die Gesellschaft für Technische Kommunikation – tekomp Deutschland e.V. ist der größte Fachverband für Technische Kommunikation in Europa. Sie versteht sich als Plattform für Informations- und Erfahrungsaustausch, fördert Aus- und Weiterbildung und die Professionalisierung ihrer Mitglieder.

Die tekomp wendet sich an alle, die in der Technischen Kommunikation oder in anderen Bereichen der Informationsentwicklung und des Informationsmanagements tätig sind.

Hierbei handelt es sich zum Beispiel um Technische Redakteure\*, Technische Illustratoren oder Technische Übersetzer, Produkt- oder Marketingmanager. Derzeit hat die tekomp etwa 8.000 Mitglieder aus allen Wirtschaftsbranchen in mehreren europäischen Ländern – Stand Januar 2015.

Die Tagungen richten sich an Fachleute und Unternehmensverantwortliche, die sich in der Industrie und bei Dienstleistern um Gebrauchs- und Betriebsanleitungen kümmern und deren Qualität verbessern wollen.

In Vorträgen, Workshops und Tutorials werden wichtige Grundlagen zu den Themengebieten Professionelle Sprache, Erstellungsprozesse und -technologien, Recht, Normen und Redaktionsmanagement vorgestellt.

Das Schwerpunktthema für 2016 lautet: »Die Nutzer mit Intelligenter Information begeistern« (Quelle: tekomp)

Der ADÜ Nord wird in Berlin mit einem eigenen Stand vertreten sein und bietet den Mitgliedern die Möglichkeit, den Verband und die eigene Dienstleistung zu präsentieren. Dazu werden Mitglieder gesucht, die jeweils einen halben Tag Standdienst für den Verband übernehmen.

Standdienst:

- Deutlich vergünstigte Teilnahmegebühr für einen bzw. beide Tage (90 bzw. 180 Euro statt 450 bzw. 550 Euro für Mitglieder, Frühbucher)
- Vorstellung des ADÜ Nord am Stand – einen halben Tag
- Besuch der Tagung und der Ausstellung
- Chance, das eigene Netzwerk zu erweitern und zu pflegen
- Kontakt zu potentiellen Auftraggebern aus der Technischen Dokumentation
- Angedacht ist die Möglichkeit einer Selbstpräsentation von Kolleginnen und Kollegen

Interessierte Mitglieder melden sich bis 20. März 2016 bei Jörg Schmidt (joerg@adue-nord.de) oder Georgia Mais (georgia@adue-nord.de)

Das Tagungsportal mit Infos für Teilnehmer, Referenten und Aussteller:

<http://tagungen.tekom.de/fruehjahrstagung-2016/startseite/>

gm

WIR SIND AUSSTELLER DER

**tekomp**  
frühjahrs  
**tagung 2016**

BERLIN, 14. – 15. APRIL



Bildquelle: Vectorpointstock.com

## Weiterbildungsangebot der Hochschule Magdeburg-Stendal

### Dolmetschen und Übersetzen für Gerichte und Behörden

Magdeburg. An der Hochschule Magdeburg-Stendal wird ab April 2016 die Weiterbildung Dolmetschen und Übersetzen für Gerichte und Behörden angeboten. Das weiterbildende Studienprogramm ist geeignet für ausgebildete Dolmetscher und Übersetzer sowie für Juristen und andere Akademiker mit Zweitsprachkompetenz. Nach erfolgreicher Teilnahme am zwei Semester dauernden Programm verleiht die Hochschule Magdeburg-Stendal ein Zertifikat. Bewerbungsschluss für das gebührenpflichtige Angebot ist am 12. Februar.

Die neu eingeführte Studien- und Prüfungsordnung des weiterbildenden Studienprogramms entspricht der bundesweit gültigen Richtlinie zur Durchführung und Anerkennung von Prüfungen für Übersetzer/Übersetzerinnen und Dolmetscher/Dolmetscherinnen der Kultusministerkonferenz und ermöglicht so Absolventinnen und Absolventen bundesweit die staatliche Anerkennung und die Vereidigung vor Gericht. Kennzeichnend für das Studienprogramm ist die Möglichkeit, auch in sogenannten seltenen Sprachen ausgebildet zu werden, sowie eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis.

Auskünfte zum Angebot gibt Programmkoordinatorin Stefanie Conradi, Telefon 0391-886 4273.

Weitere Informationen:

<https://www.hs-magdeburg.de/weiterbildung/weiterbildende-studienprogramme/dolmetschen-und-uebersetzen-fuer-gerichte-und-behoerden.html>

# ACADEMIA- Webinare

2. März 2016 · 19 bis 20.35 Uhr

Natascha Dalügge-Momme

### Tausendassas für Freelancer – die richtigen Apps für iPad & iPhone

Das iPad als Sekretärin, Recherche-Genie und „Fortbildungsmaschine“? Die langjährige Fachübersetzerin und Expertin für mobiles Arbeiten, Natascha Dalügge-Momme, stellt iPad- und iPhone-Apps vor, die Sie im Arbeitsalltag produktivitäts- und effizienzsteigernd einsetzen können.

15./ 29. März/ 12. April 2016 jeweils von 19 bis 20.10 Uhr

Babette Schrooten

### Workshop: Wir übersetzen englischsprachige Arztberichte

Das Übersetzen von Arztberichten stellt trotz Spezialisierung auf den medizinischen Bereich für viele eine Herausforderung dar. Die langjährige Medizinübersetzerin Babette Schrooten stellt die Textsorte methodisch und praktisch vor. Der Workshop richtet sich an Medizinübersetzer, die hier keine oder nur wenig Erfahrung haben. Zugelassen sind maximal 16 Teilnehmer.

17./24. März 2016 jeweils von 19 bis 20.10 Uhr

Georgia Mais

### Grundlagen der Physik: Mechanik

Eine Einführung in die Grundlagen physikalischer Gesetzmäßigkeiten, mit Schwerpunkt auf der klassischen Mechanik. Erläutert werden Naturkonstanten, Aggregatzustände sowie die Grundlagen des Einheitensystems. Mechanische Grundbegriffe wie Körper, Bewegung, Masse, Kraft, Impuls Arbeit und Energie werden eingeführt und praktische technische Anwendungen dieser Grundkonzepte vorgestellt.

**Mitglieder des ADÜ Nord erhalten einen Rabatt von 10 % auf den Nettopreis. Mehr Infos und Buchungen unter:**

<https://www.academia-webinars.de/>

**ADÜ Nord auf  
Facebook und Twitter**

<https://www.facebook.com/ADUE.NORD>

[@aduenord](https://twitter.com/aduenord)











# Willkommen im ADÜ Nord

Cristina Cardenal  
 Staatlich geprüfte Übersetzerin  
 Deutsch\*, Spanisch  
 Nienstedtener Straße 38  
 22609 Hamburg  
 Tel.: +49 40 827024  
 Mobil: +49 172 378615  
 E-Mail: mail@ccardenal.de  
 www.ccardenal.de

Sara-Paula Gründel  
 Staatlich anerkannte Dolmetscherin und Übersetzerin für  
 die englische Sprache  
 Deutsch\*, Englisch  
 Vogelweide 40  
 22081 Hamburg  
 Mobil: 0172 1849097  
 E-Mail: sara.gruendel@yahoo.de

\*Muttersprache

## Impressum

**Redaktion** Annika Kunstmann  annika@adue-nord.de  
**Layout** Carmen Engelhardt,  www.carmen-engelhardt.de  
**Druck** wir machen druck, Backnang  
**Korrektur** Dörte Johnson  www.fachuebersetzungen-medizin.de  
 Ragna Möller  www.ragnamoeller.de  
**Autoren** Lea Bodora  lea@adue-nord.de  
 Natascha Dalügge-Momme  ndm@translanguages.eu  
 Esther Ingwers  esther@adue-nord.de  
 Svenja Huckle  svenja@adue-nord.de  
 Georgia Mais  mail@georgia-mais.de  
 Jörg Schmidt  www.converbis.de  
 Anne Braathen  
 Katia Klei  
 Silke Menn-Wilhelmi  
 Dominique Bohère

### Leserbriefe und Mitteilungen

 infoblatt@adue-nord.de  
 Infoblatt des ADÜ Nord  
 040 70385212

### Erscheinen und Auflage

6 Ausgaben pro Jahr · Druckauflage 500 Exemplare · E-Abo ca. 575 Exemplare  
 · Internetabrufe ca. 2500 Exemplare · ISSN (Druckversion) 1619-2451  
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren, nicht  
 notwendigerweise die der Redaktion oder des ADÜ Nord wieder.  
 © ADÜ Nord, 2014. Nachdruck oder elektronische Vervielfältigung, auch  
 auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

## Anzeigenpreisliste Nr. 6

Gültig ab 1. Dezember 2015, alle Preise zzgl. 19 % Mehrwertsteuer.

### Anzeigen

Platzierungswünsche werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

1/4 Seite im Innenteil, 90 × 125 mm	95,00 €
1/3 Seite im Innenteil, 185 × 80 mm	120,00 €
1/2 Seite im Innenteil, 185 × 125 mm	150,00 €
1/1 Seite im Innenteil, 210 × 297 mm*	260,00 €
U2, U3 oder U4 (nur 1/1*)	350,00 €


Bitte farbige, druckfertige Daten als PDF oder JPG (CMYK, 300 dpi Auflösung)  
 liefern. \*Plus 3 mm Beschnitt umlaufend, Dateiformat inkl. Beschnitttrand =  
 216 × 303 mm. Hintergrundgrafiken und -bilder, die an den Seitenrand heran-  
 reichen sollen, bitte bis in den Anschnittbereich hinein platzieren.

### Beilagenwerbung

Preise jeweils pro Blatt DIN A4 oder kleiner, bis 160 g/m<sup>2</sup>  
 Gesamte Druckauflage 160,00 €  
 Diese Preise setzen die Lieferung der Beilage durch den Kunden voraus.  
 Die Beilage muss rechtzeitig zum Redaktionsschluss vorliegen.

### Kleinanzeigen

In der Rubrik »Kleinanzeigen« können ADÜ-Nord-Mitglieder kostenlos  
 berufsbezogene Anzeigen schalten. Kommerzielle Werbung, z. B. für Sprach-  
 mittlerleistungen, wird in diesem Rahmen nicht angeboten.

Kontakt für Anzeigen: Annika Kunstmann  annika@adue-nord.de

# Service

## CAT-Beratung

Im Rahmen der CAT-Beratung können ADÜ-Nord-Mitglieder Fragen rund um CAT-Tools (Computer Aided Translation) an **Thomas Imhof**, Übersetzer und Berater für Sprachtechnologie aus Hamburg, stellen.

Die Beratung erfolgt per E-Mail. Bitte senden Sie Ihre Fragen (ggf. mit Anhängen und Screenshots) an [catberatung@adue-nord.de](mailto:catberatung@adue-nord.de). Thomas Imhof sieht sich die E-Mails an und antwortet Ihnen zeitnah per E-Mail oder Telefon.

## Rechtsberatung

Durch die Kooperation mit ATICOM und dem BDÜ-Landesverband Bremen-Niedersachsen beträgt die Dauer der Rechtsberatung 4 Stunden. Die Rechtsberatung findet regelmäßig an jedem **1. und 3. Montag** des Monats statt (vorbehaltlich Urlaubszeiten), und zwar von **15 bis 19 Uhr**.

**Nächste Termine:** 21.03. | 04.04. | 18.04. | 02.05.2016

Der beratende Rechtsanwalt ist **Dr. Wolfram Velten**. Er ist zu den Sprechzeiten unter unserer speziellen Telefonnummer [040 21980939](tel:04021980939) erreichbar.

Die Rechtsberatung steht nur Mitgliedern des ADÜ Nord bzw. der kooperierenden Verbände offen und kann zu den angegebenen Zeiten telefonisch in Anspruch genommen werden. Es gibt auch die Möglichkeit, persönliche Gesprächstermine in der Kanzlei von Dr. Wolfram Velten zu vereinbaren.

## Steuerberatung

Mitglieder des ADÜ Nord können eine telefonische Steuerberatung in Anspruch nehmen, die von **Steuerberater Hans Dohrndorf**, Partner der von Berlichingen & Partner Steuerberatungsgesellschaft in Hamburg, angeboten wird.

Dieser Service ist für Mitglieder des ADÜ Nord kostenlos und deckt die Beantwortung steuerlicher Fragen ab, die direkten Bezug zur Ausübung ihres Berufs als Dolmetscher/Übersetzer haben. Weitergehende Leistungen wie das Anfertigen von Steuererklärungen fallen nicht hierunter und sind ggf. vom Mitglied selbst zu tragen.

Unter [040 35763513](tel:04035763513) beantwortet Hans Dohrndorf **werktags zwischen 17 und 18 Uhr** Ihre Fragen.

# In eigener Sache

## Mitgliederdatenbank – Aktualisierungen

Alle Mitglieder des ADÜ Nord können die meisten ihrer Eintragungen in der Mitgliederdatenbank im Internet unter [www.adue-nord.de](http://www.adue-nord.de) selbst bearbeiten. Dazu haben Sie ein Schreiben mit Ihrem persönlichen Benutzernamen und Kennwort erhalten.

Für einige Änderungen ist weiterhin ein Nachweis erforderlich (Aufnahme weiterer Sprachen, Vereidigung, akademische Titel, Einzugsermächtigung etc.). Bitte melden Sie solche Änderungen weiterhin bei Noëlle Friebe in der Geschäftsstelle ([info@adue-nord.de](mailto:info@adue-nord.de)).

## Der Redaktionsschluss für Änderungen in der Grünen Liste ist der 10. April 2016.

Wenn Sie Ihre Daten nicht selbst bearbeiten möchten, geben Sie bitte die gewünschten Änderungen wie bisher der Geschäftsstelle bekannt. Bei Fragen oder Problemen bei der Anmeldung wenden Sie sich bitte an Noëlle Friebe ([info@adue-nord.de](mailto:info@adue-nord.de)).

## Abonnement

### Elektronischer Versand (PDF-Datei)

kostenlos, bitte anfordern bei [infoblatt@adue-nord.de](mailto:infoblatt@adue-nord.de)

*Bitte beachten:* Aus technischen Gründen (begrenzte Kapazität der E-Mail-Postfächer einiger Abonnenten) versuchen wir, die Größe der zu versendenden PDF-Datei unter 2 MB zu halten. Dadurch kann die Auflösung der Bilder leiden. Wir bitten um Ihr Verständnis.

### Gedruckte Ausgabe

*Jahresabonnement* (6 Ausgaben mit je mindestens 24 Seiten):

27 € im Inland (inkl. 7 % MwSt.), 45 € im Ausland, inkl.

Porto- und Versandkosten; zu bestellen über das Internet

([www.adue-nord.de](http://www.adue-nord.de) > Bestellungen).

*Vorzugspreis für BDÜ-Mitglieder*

Für BDÜ-Mitglieder kostet das Infoblatt-Abonnement 23 €

im Inland (inkl. 7 % MwSt., inkl. Porto- und Versandkosten).

## Hinweise

Die Inhalte des Infoblatts werden nach bestem Wissen erstellt, die Redaktion übernimmt jedoch keine Gewähr für Richtigkeit, Gültigkeit oder Vollständigkeit. Links zu externen Internetangeboten sowie von dort aus weiterführende Links verweisen auf Inhalte fremder Anbieter, für die nur der jeweilige Anbieter verantwortlich ist.

} **Redaktions- und Anzeigenschluss für das nächste Infoblatt:**  
} **Dienstag, 15. März 2016**

# Veranstaltungen des ADÜ Nord

## Grupo de español

Die Sprachgruppe Spanisch trifft sich regulär an **jedem dritten Dienstag in geraden Monaten**. Wir nutzen unsere Treffen vor allem, um den Kontakt untereinander zu pflegen und uns fachlich auszutauschen. Wir besuchen auch Veranstaltungen, die einen Bezug zu spanischsprachigen Kulturen haben. Wir bestimmen kurzfristig, wo wir uns treffen. Um uns abzustimmen und für die allgemeine Kommunikation benutzen wir den E-Mail-Verteiler (Diskussionsgruppe bei Yahoo Groups). Hierzu bei [www.yahogroups.com](http://www.yahogroups.com) anmelden und eine E-Mail an meine Kontaktadresse senden. Wir freuen uns auf weitere interessierte Kolleginnen und Kollegen.  
Karmele Rodríguez 04105 152062 [✉ karmele@adue-nord.de](mailto:karmele@adue-nord.de)

## Dialogo italiano

Wir treffen uns ab diesem Jahr nur noch vierteljährlich (März/Juni/September/Dezember), werden aber weiterhin ganz informell über aktuelle Themen, die die italienische Öffentlichkeit und den beruflichen Alltag bewegen, diskutieren. Herzlich willkommen sind alle Kolleginnen und Kollegen aus dem Großraum Hamburg mit Arbeitssprache Italienisch, wobei eine Mitgliedschaft im ADÜ Nord nicht erforderlich ist.

Der jeweilige Treffpunkt wird von Mal zu Mal vereinbart. Dazu kommen weitere Treffen, die an andere Veranstaltungen, beispielsweise des Italienischen Kulturinstituts, geknüpft sind (Lesungen, Kino- oder Theateraufführungen, etc.).

Die neue Ansprechpartnerin ist:

Renate Albrecht [✉ mail@renate-albrecht.de](mailto:mail@renate-albrecht.de)

## Круглый стол

Die Russisch-AG trifft sich üblicherweise **alle 2 Monate** bei einer Teilnehmerin/einem Teilnehmer zu Hause. Termin, Thema und Ort des nächsten Treffens stehen noch nicht fest. Interessenten sind jederzeit herzlich willkommen und melden sich bitte bei:

Eleonora Büchner [✉ eleonora\\_buechner@t-online.de](mailto:eleonora_buechner@t-online.de)

Добро пожаловать к нашему столу.

## Table ronde francophone

Nous nous rencontrons **le premier mercredi des mois pairs à 19 heures au Café SternChance** (Sternschanzenpark, Schröderstiftstraße 7, 20146 Hamburg, [www.sternchance.de](http://www.sternchance.de)), pour échanger en français sur tous les aspects de notre activité et élaborer un réseau de coopération. Le groupe communique sur une liste de diffusion entre les réunions mensuelles. Bienvenue à toute personne intéressée, l'adhésion à l'ADÜ Nord n'est pas obligatoire. Pour toute question, s'adresser à :

Dominique Bohère [☎ 040 5603828](tel:+49405603828) [✉ d.bohere@t-online.de](mailto:d.bohere@t-online.de)

**Das Réseau franco-allemand trifft sich vom 21. bis zum 23. Oktober 2016 in Mons, Belgien.**

## Stammtisch in Lübeck

Wir treffen uns jeden zweiten Mittwoch im Monat, ab 18.30 Uhr, Sprachmittler jeder Couleur willkommen. Kontakt: Kathrin Schlömp, [✉ schloemp@ankatrans.de](mailto:schloemp@ankatrans.de)

## Einsteigerstammtisch

Der Hamburger Stammtisch für Einsteiger ist die erste Anlaufstelle für Berufsanfänger, die sich mit Kollegen über Existenzgründung und berufliche Selbstständigkeit austauschen möchten. Die Treffen finden regelmäßig am **letzten Donnerstag des Monats um 19.30 Uhr** im Abaton im Grindelhof 14a in Hamburg statt. **Im Januar findet das Treffen ausnahmsweise am vorletzten Donnerstag statt.**

Die nächsten Termine sind: 25. Februar und 31. März 2016.

Damit die Teilnehmer auch außerhalb der Treffen in Kontakt bleiben können, gibt es die Yahoo-Gruppe »Einsteigerstammtisch«:

[✉ http://de.groups.yahoo.com/group/einsteigerstammtisch](http://de.groups.yahoo.com/group/einsteigerstammtisch).

Kontakt: Sylvie Pochet [☎ 040 446040](tel:+4940446040) [✉ sylvie@adue-nord.de](mailto:sylvie@adue-nord.de).

